Lokale Informationen mit Freude zusammengestellt

Bildtolen-Post

Freitag, 28.02.2025 Nr. 132 | Jahrgang Nr. 12

Sonn- und Schatthalb Foto ro / 21.02.25

Herausgeber: Matthias Rohrbach | Mail: matthias@rohrbach.ch | Mobile: +41 79 640 18 45

Liebe Leserinnen und Leser

Mir scheint, dass die Zeit nur so dahineilt. Zwar ist ein Tag immer noch ein Tag, aber gefühlsmässig war es doch erst Neujahr. Umso mehr gilt es, das Leben im Rahmen der persönlichen Situation zu geniessen. Ein Aufenthalt im schönen Toggenburg hilft dabei die Alltagssorgen und -nöte zu vergessen oder zumindest doch etwas zu lindern.

Ein gutes Essen mit Freunden, ein Spaziergang hinauf auf den Ölberg bei schönem Wetter, ein Besuch eines kulturellen Anlasses oder ein Skitag, auch wenn es sehr wenig Schnee hat und so weiter – Was will man mehr?

Ja, man könnte von einem kleinen Paradies sprechen. Die majestätischen Berge, die klare frische Bergluft, die Wälder im Sonnenlicht bringen einen auf andere Gedanken. Hier in dieser unberührten Stille, fühlt man den Rhythmus der Natur; es sei denn, dass die Schweizer Luftwaffe gerade im Training ist. Aber auch das muss halt sein.

Speziell hinweisen möchte ich auf meinen zweiten Artikel unter der Rubrik Bergbahnen. Ich zitiere dabei den Initianten, Harald Jenny, der eine Wanderung am 20. August 2025 organisiert vom Chäserrugg auf den Gamserrugg zum Thema Zusammenschluss der Skigebiete.
«Ihr habt nicht das Kundenbedürfnis im Fokus!»

Mit herzlichen Grüssen

Matthias

P.S.:

- Mailadressen für die Zustellung der Bildtolen-Post nehme ich jederzeit gerne entgegen. **Ist doch einfacher für dich, als das Mail jeweils weiterzuleiten!**
- *Kursiv*: aus Quellen direkt übernommen

Churfirsten einmal anders Foto ro / 15.02.25

A. Informationen für Zweitwohnungsbesitzende

1. Infoletter Allianz Zweitwohnungen Schweiz — Quelle: Allianz

Der neuste Infoletter enthält wiederum viel Lesenswertes.

- Bericht zum Ergebnis der Einigungskonferenz der eidg. Räte zur Abschaffung des Eigenmietwerts.
- Lockerung des Zweitwohnungsgesetzes: in Kraft seit dem 1. Oktober 2024
- Erst- und Zweitwohnungen in Tourismusdestinationen: Thema Wohnungsknappheit
- Weitere Themen

Der Infoletter kann hier gelesen werden: Infoletter 1/25

2. Abschied vom Eigenmietwert — Quelle: HEV Region Winterthur

Der Präsident des HEV Region Winterthur hat zum Thema «Abschied vom Eigenmietwert» im Bulletin unter anderem folgendes geschrieben:

Fazit und Ausblick
Die Abschaffung des Eigenmietwerts ist ein Wendepunkt in der Wohnpolitik, für den sich der HEV seit Langem stark eingesetzt hat. Das verabschiedete Gesetz bringt spürbare Erleichterungen für Wohneigentümerinnen und -eigentümer, während es jungen Personen trotzdem Perspektiven eröffnet. Die Einführung dieses Systems benötigt unter anderem eine Verfassungsänderung, was eine Volksabstimmung erfordert. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass das Referendum gegen den Parlamentsbeschluss ergriffen wird, was im Erfolgsfall ebenfalls zu einer Volksabstimmung führt. Deshalb wird definitiv eine Volksabstimmung in dieser Angelegenheit stattfinden. Der HEV wird sich mit Nachdruck im Abstimmungskampf für die Einführung dieses neuen Systems und somit für die Wohneigentümerinnen und -eigentümer einsetzen.

3. Interview mit Heinrich Summermatter — Quelle: Mail von Allianz

Hier gebe ich das Interview wieder, das Heinrich Summermatter, Präsident der Allianz Zweitwohnungen Schweiz, dem Blick gegeben hat.

Der Präsident des Dachverbands der Schweizer Ferienwohnungsbesitzer, Heinrich Summermatter, spricht sich gegen eine geplante Objektsteuer für Zweitwohnungen aus. Nach seiner Einschätzung werden die Chaletbesitzer bereits heute zu stark zur Kasse gebeten.
Martin Schmidt, Blick

Heinrich Summermatter (78) weiss sehr wohl, dass der direkte Weg nicht immer zum Ziel führt. Das Chalet Wildhorn des Präsidenten des Dachverbands der Schweizer Ferienwohnungsbesitzer thront oberhalb von Lenk BE auf 1600 Metern über dem Meer. Wer dorthin fährt, muss eine schmale Strasse und enge Kurven passieren. Einen ähnlichen Schlingerkurs hat das Parlament in den letzten Jahren bei der geplanten Abschaffung des Eigenmietwerts für Wohneigentum hingelegt. Besitzerinnen und Besitzer von Ferienwohnungen profitieren dabei jedoch nicht wirklich, sagt Summermatter beim Empfang von Blick. Künftig sollen sie stattdessen eine Objektsteuer für ihre Zweitwohnungen zahlen, über die das Schweizervolk in diesem Jahr noch abstimmen wird. Für Summermatter ist aber jetzt schon klar: Einmal mehr will man den Ferienwohnungsbesitzern ans Portemonnaie.

Blick: *Wie gross ist Ihre Freude an der neuen Steuer für Zweitwohnungsbesitzer?*
Heinrich Summermatter: *Wenn man politisch zum Schluss kommt, dass man den Eigenmietwert abschaffen will, sehe ich nicht ein, warum man die Zweitwohnungsbesitzer mit einer neuen Steuer zur Kasse bitten will. Wir sind absolut gegen diese Steuer und positionieren uns in der Abstimmung für ein Nein. Ich sehe keinen Grund für eine Objektsteuer. Für welche Gegenleistungen sollen wir diese zahlen? Sie nutzen doch die Infrastruktur der Gemeinde mit. Die touristische Infrastruktur finanzieren die Ferienwohnungsbesitzer bereits mit den Kurtaxenpauschalen mit. Und auch fürs Wasser, Abwasser und die Kehrichtabfuhr bezahlen wir verhältnismässig viel. Zudem brauchen wir am Ort der Ferienwohnung keine Schulen oder Sozialfürsorge. Allerdings profitieren Sie von anderen Dienstleistungen: sicherheitsrelevanten wie die Forstwirtschaft, dem Aufbau von Gesundheitszentren, Gemeindeangestellten oder dem Strassenunterhalt. Die Gemeinde Obergoms gab eine Studie in Auftrag, die zeigt, dass die Ferienwohnungsbesitzer bereits heute 1,1 Millionen Franken zu wenig zahlen. Ich kenne diese Studie. Auftraggeber war die Gemeinde. Wir kommen hier auf andere Zahlen, und zwar, dass Ferienwohnungsbesitzer die von ihnen verursachten Kosten mindestens decken. «Zweiteinheimische», wie wir uns nennen, zahlen in den Tourismusgemeinden bereits heute erhebliche Steuern. Mancherorts kommen wir für rund 20 oder gar 30 Prozent der Gemeindesteuern auf, der grösste Teil davon über den Eigenmietwert. Auch in der Gemeinde Lenk und in anderen Tourismusgemeinden geht man davon aus, dass die Einwohner die Ferienwohnungsbesitzer heute über die Steuern mitfinanzieren müssen. Ich bleibe dabei. Zweiteinheimische zahlen auch noch Liegenschaftssteuern. In Adelboden müssen sie mehr für den Strom bezahlen. In Lenk zahlen wir jährlich eine Abgabe von 3400 Franken für die Verbauung von Bächen. Zudem schätzen wir, dass Ferienwohnungsbesitzer, die ihre Wohnungen selbst nutzen, im Schnitt 20'000 Franken pro Jahr im Ort ausgeben. Das macht bei 400'000 Zweiteinheimischen etwa 8 Milliarden Franken, also mehr als ein Fünftel des Tourismusumsatzes in der Schweiz. Sie sind damit die wichtigste Stütze der Ferienorte! In vielen Tourismusgemeinden müssen die Einwohner heute schon sehr hohe Steuern zahlen. Auch an der Lenk. Ohne Kompensation des Eigenmietwerts geht die Rechnung nicht mehr auf. Fällt der Eigenmietwert ohne Objektsteuer, haben diese Gemeinden tatsächlich ein Problem. In einem solchen Szenario müsste man sicher zusammensitzen und nach Lösungen suchen. Tagestouristen beteiligen sich aktuell zum Beispiel überhaupt nicht an den Infrastrukturkosten in den Tourismusgemeinden. Sie können alles gratis nutzen, und wir Zweitwohnungsbesitzer finanzieren den Tagesgästen mit unseren Kurtaxen und Steuern einen Teil des Aufenthalts mit.*

Blick: *Sie wollen lieber die Tagesgäste zur Kasse bitten. Wie soll das gehen?*
H.S.: *Man kann nicht überall Drehkreuze aufstellen. Ganz so abwegig ist das nicht. Der bei Touristen beliebte Steg am Brienzersee ist nur noch über ein Drehkreuz zugänglich. In Zermatt denken die Verantwortlichen über einen Eintritt für Tagesgäste nach. Man könnte so eine Taxe beispielsweise auf den Ticketpreis bei den Bahnen draufschlagen. Einheimische und Ferienwohnungsbesitzer müssten sich bei der Seilbahn ausweisen, um von der Taxe befreit zu sein.*

Blick: *Da scheint die Objektsteuer für Ferienwohnungen doch einfacher umsetzbar.*
H.S.: *Die Umsetzung der Objektsteuer wäre viel zu kompliziert. Deshalb sind sogar die Tourismusgemeinden dagegen. Da belassen wir es tatsächlich lieber beim aktuellen System mit dem Eigenmietwert, das noch einen grossen Vorteil hat.*

Blick*: Und der wäre?*

H.S.: *Beim Eigenmietwert können auch Investitionen in neue, nachhaltige und energiesparende Heizungen oder eine bessere Dämmung der Ferienwohnung von den Steuern abgezogen werden. So hält man die Chalets eher in Schuss, und davon profitieren auch das lokale Gewerbe und die Umwelt.*

Als Präsident der Allianz Ferienwohnungen Schweiz ist Heinrich Summermatter (78) der oberste Zweitwohnungsbesitzer der Schweiz. Die Allianz wurde nach der Annahme der Zweitwohnungs-Initiative ins Leben gerufen, damit die Ferienwohnungsbesitzer ihre Interessen besser vertreten können. Summermatter ist Betriebsökonom und hat viele Jahre als Chefbeamter beim Bund gearbeitet. Das FDP-Mitglied hat einen erwachsenen Sohn und wohnt mit seiner Partnerin in Wohlen BE. Seit über 40 Jahren besitzt Summermatter ein Chalet in Lenk BE.

2. Eigenmietwert – ein politisches Tauziehen **Quelle: Webseite Raiffeisen**

National- und Ständerat diskutierten mehr als sieben Jahre lang über eine Abschaffung des Eigenmietwerts. In der Wintersession 2024 wurde nach einer intensiven Debatte inklusive Einigungskonferenz folgender Entscheid beschlossen:

- *Der Eigenmietwert wird für Haupt -und Zweitwohnsitze abgeschafft.*
- *Unterhaltsabzüge sind nicht mehr möglich.*
- *Schuldzinsenabzüge sind neu nur gemäss der quotal-restriktiven Methode möglich.*
- *Gleichzeitig soll zur Entlastung der Bergkantone auf kantonaler Ebene eine Objektsteuer auf Zweitliegenschaften eingeführt werden können.*

Was besteht aktuell für Handlungsbedarf? Wie gehen die Diskussionen nun weiter?
Aktuell besteht für Eigenheimbesitzerinnen und Eigenheimbesitzer kein Handlungsbedarf: Ob und wann der Eigenmietwert tatsächlich abgeschafft wird, steht noch nicht fest.
Mit der Abschaffung des Eigenmietwerts wurde auch eine Verknüpfungsklausel eingefügt, die eine vollständige Systemumstellung bei der Wohneigentumsbesteuerung nur in Kombination mit der Einführung einer neuen Objektsteuer auf Zweitliegenschaften auf kantonaler Ebene ermöglicht.
Damit kommt es nun zwingend zu einer Volksabstimmung. Denn für die Einführung der Objektsteuer auf Zweitliegenschaften braucht es eine Zustimmung von Volk und auch von den Ständen. Durch die vorgesehene Verknüpfungsklausel wird der vollständige Systemwechsel nur dann erfolgen, wenn diese neue Objektsteuer angenommen wird. Somit wird die Thematik auch ohne Referendum gegen die Abschaffung des Eigenmietwerts vors Volk kommen. Gegen den Systemwechsel der Wohneigentumsbesteuerung kann zudem das fakultative Referendum ergriffen werden. Mit einer Volksabstimmung ist frühestens im Herbst 2025 zu rechnen. Die Übergangsfrist für das Inkrafttreten ist noch zu definieren und beträgt mindestens zwei Jahre.

Link: Raiffeisen: Eigenmietwert

B. Informationen aus Gemeinde, Kanton und Toggenburg Tourismus

1. Baubewilligungen Januar 2025 — Quelle: Gemeinde

In diesem Monat wurden lediglich sechs Bewilligung erteilt; vier davon betrafen Photovoltaik bzw. Wärmepumpen.

2. Poststelle Unterwasser — Quelle: Gemeinde

Bekanntlich wird die Post bis spätestens Ende 2028 in der Schweiz weitere 170 Postfilialen schliessen. Dies betrifft auch die Poststelle in Unterwasser. Ich habe darüber bereits berichtet. Zu den beiden Agenturen im Spar Wildhaus und im Laden Murer Alt St.Johann wird es nun eine dritte geben. Wie die Post verkündet, bleibt die Post als Agentur in Unterwasser. Ab dem 31. März 2025 wird in der Talstation der Iltios-Bahn eine Agentur eingerichtet. An einer bedienten Theke sollen an 365 Tagen alltägliche Postgeschäfte erledigt werden können. Offen wird die Agentur jeweils von 8:15 bis 17:30 Uhr sein.

3. Bushaltestelle Tobelsäge — Quelle: Gemeinde

Im Zusammenhang mit dem Beschluss des Gemeinderats, die Haltestelle für das Postauto infolge schwacher Frequenzen aufzuheben, haben Betroffene eine Online-Petition an die Gemeinde eingereicht. Bekanntlich wurde diese Petition ablehnend beantwortet. Der Gemeindepräsident, Thomas Diezig, hat den Unterstützerinnen und Unterstützern vorgeschlagen, dass sie sich an die Gemeinde Gams wenden sollen. Der Vorschlag auf das Angebot von Mybuxi einzugehen, wurde abgelehnt, da hier die Zukunft unsicher sei infolge des Beschlusses der Gemeindeversammlung, den Beitrag der Gemeinde ab 2026 zu streichen. Wie die Initianten der Petition aussagen, werden sie nun auf jeden Fall einen Antrag an die Gemeinde Grabs stellen.

4. Gemeinde-Information — Quelle: Newsletter Gemeinde

Unter anderem wird über folgende Themen informiert:

- Neue Stimmzählerinnen und -zähler
- Aufsichtsrechtliche Prüfung des Steueramtes: sehr positives Resultat
- Lebensmittelinspektionen 2024: 44 Kontrollen, wovon 2 mit Beanstandungen
- Voranzeige: Bürgerversammlung Montag, 24. März 2025, 20 Uhr im Chuchitobel

5. Handänderungen Dezember 2024 und Januar 2025 — Quelle: Gemeinde

In dieser Zeitspanne gab es 29 Handänderungen. Insgesamt gingen davon nur 7 an Primärsteuerpflichtige mit Wohnsitz in der Gemeinde. Die restlichen 22 waren Handänderungen, die an Sekundärsteuerpflichtige gingen.

C. Informationen aus Medien und anderen Quelle

1. Bevölkerung im Tal wächst **Quelle: TT 3.2.25**

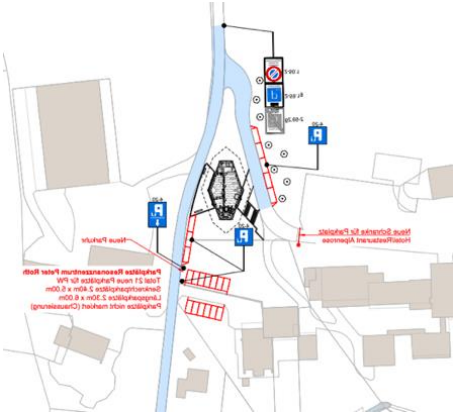
In diesem Bericht steht, dass die Bevölkerung im Toggenburg im letzten Jahr zugenommen hat. Alle Gemeinden verzeichneten ein Wachstum mit Ausnahme von Wildhaus-Alt St.Johann (-0.97%), Lütisburg (-0.18%) und Neckertal (-0.27%). Die höchste Zunahme verzeichnete Ebnat-Kappel mit 3.8%. Der Grund für diese Zunahme seien neu erstellte Wohnblöcke und der Zuzug der Neuchristen im Kapplerhof.
Im gleichen Bericht wird auch erwähnt, dass die Bevölkerung immer älter wird. Das Verhältnis der über 64-Jährigen zu den 20- bis 64-jährigen werde von 36 Prozent auf über 53 Prozent steigen, sagen die Statistiker voraus.

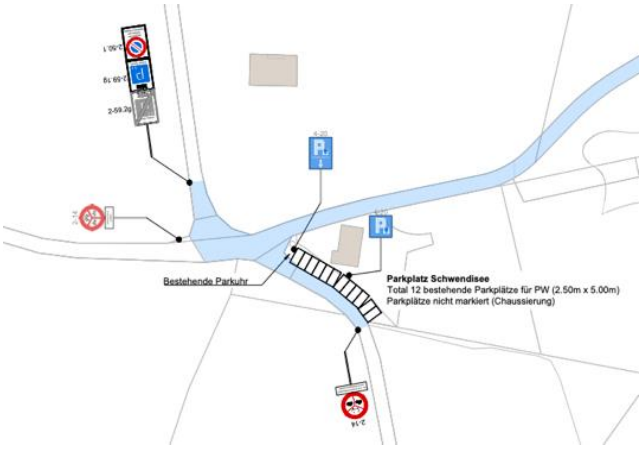
2. Beschädigte Poller auf der Umfahrungsstrasse von Wattwil **Quelle: TT 5.2.24**

Wer die Umfahrungsstrasse in den letzten Wochen benutzt hat, konnte feststellen, dass einige Poller bereits beschädigt sind. Offenbar ist der Klebstoff der Reflektoren zu schwach und so lösen sich diese, wenn die Poller gestreift oder sogar überfahren werden. Das zuständige Amt kennt diese Schäden. Da die Strasse für die Reparaturarbeiten gesperrt werden muss, wird die Instandstellung erst im Frühjahr erfolgen. Dann sollen auch die restlichen Poller montiert werden.
Übrigens kostet ein Poller 120 Franken und die Bohrung nochmals 160 Franken. Die Gesamtkosten werden erst ermittelt, wenn alle 550 Stück montiert sein werden.

3. Klanghaus erhält Parkplätze **Quelle: TT Gemeinde**

Auf der Mitwirkungsplattform https://mitwirken-wildhaus-altstjohann.ch/de/ konnte jedermann Stellung nehmen und Eingaben machen zur Parkplatzzone Schwendi. Dies war bis zum 25. Februar möglich. Es ging einerseits um die bestehenden Parkplätze «Schwendisee» und neuen Parkmöglichkeiten beim «Resonanzzentrum». Hier soll es neu 21 Parkplätze geben. Die erste Viertelstunde soll jeweils gratis sein. Klar ist auch, dass das Parkieren der Strasse entlang künftig explizit verboten sein wird. Die beiden Pläne habe ich der Webseite der Mitwirkung entnommen. Nicht zur Parkzone gehören die privaten Parkplätze des Hotels Alpenrose. Hier soll es eine Schranke geben.





4. Neuer Toggenburgershop beim Coop

Der vor einiger Zeit angekündigte neue Shop wurde Mitte Februar mit Hilfe eines grossen Krans gegenüber der Coop-Filiale platziert. Nun erfolgen noch die letzten Installationsarbeiten, so dass dort ab Mitte März, während 24 Stunden regionale Produkte gekauft werden können.

5. Konkurs Hotel Hirschen Wildhaus — Quelle: TT 18.02.25

Wie das Toggenburger Tagblatt berichtet, hatte die Gläubigerin SGH, die zwei Kredite von rund 800'000 Franken angemeldet. Mit einer Kollokationsklage wollte die SGH diese Forderungen anteilmässig in die 1. und 2. Pfandstelle aufführen lassen. Die Klage wurde angenommen, wie das Kreisgericht mitteilte. Ein Teil der Forderungen ist dadurch etwas besser abgedeckt. Ob das jedoch etwas bringe, sei offen, *«denn es ist sowieso kein Rappen mehr vorhanden und die meisten Gläubiger gehen leer aus»*. So Andreas Hagmann, Richter am Kreisgericht Toggenburg.
Als nächstes stehe nun die Verwertung an. Ob und wann es zu einer öffentlichen Versteigerung komme, sei derzeit noch nicht klar.

6. Kandidat für Präsidium von Toggenburg Tourismus — Quelle: Togg. Tourismus

Der Präsident von Toggenburg Tourismus, Max Nadig, hat vor einiger Zeit angekündigt, dass er auf die kommende Generalversammlung vom 10. Juni 2025 nach 12 Jahren zurücktreten werde. Eine Findungskommission hat nun einen potenziellen Nachfolger gefunden. Bruno Fläcklin aus Lenzerheide ist der Kandidat. Er verfügt über das Destinationsverständnis und hat langjährige Erfahrung in der Tourismusbranche – neun Jahre als Tourismusdirektor in Lenzerheide. Weitere Stationen waren als Leiter Marketing und Verkauf bei REKA sowie Tourismusdirektor in Sörenberg. Aktuell ist er bereits in der Einarbeit, damit ein reibungsloser Übergang sichergestellt ist.
Weiterhin wird die Geschäftsführung durch Christian Gressbach mit einem 50%-Pensum wahrgenommen.

7. Restaurant «Speer» in Ebnat-Kappel — Quelle: TT 14.02.25

Nein, ich war noch nie da. Wir werden dies aber sicher bald nachholen. Das Restaurant Speer befindet sich im Steintal oberhalb von Ebnat-Kappel. Mit dem Auto erreicht man es in etwa 10 Minuten und zu Fuss hat man rund eine Stunde. Das Restaurant wurde bekannt, weil es im letzten Herbst völlig unverhofft zu 12 «Gault-Millau»-Punkten kam.
Laut dem Zeitungsbericht sucht man vergebens nach einer Speisekarte. Alle Gerichte sind auf einer Tafel notiert. Die Preise scheinen ebenfalls im Rahmen zu sein; so kostet ein Wintersalat Fr. 10.50 oder ein Rindsstroganoff mit Reis Fr. 36.--. Heidi Bohl koche mit viel Hingabe und Liebe zum Detail, berichtet der Journalist Jürg Ackermann. Irgendwie könne man hier auch Detoxen vom Handy und so weiter; denn Handyempfang gebe es hier nicht und bezahlen kann man nur in bar.
Öffnungszeiten: Do – Sa von 09:30 bis Schluss und So von 09:30 bis 17 Uhr
Ab 6. März 2025 ist das Restaurant wieder offen!

8. Erfolgreiche Raiffeisenbank **Quelle: pd Raiffeisen**

Die Raiffeisenbank Obertoggenburg blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Die Genossenschaftsbank erzielte einen Jahresgewinn von 1,17 Millionen Franken (+ 3,4 Prozent gegenüber Vorjahr). Der Gewinn wird zu einem grossen Teil thesauriert, das heisst, er stärkt als Reserve die Eigenkapitalbasis der Raiffeisenbank Obertoggenburg. Das Hypothekarvolumen erhöhte sich um 3,3 Prozent. Die Kundeneinlagen haben um 2,6 Prozent zugenommen.

9. Hohe Gunst bei «Airbnb» **Quelle: TT 19.02.25**

Laut dem Zeitungsbericht gibt es in der Gemeinde etwas über 3200 Wohnungen. Davon werden je nach Saison bis zu 220 Wohnungen über Airbnb angeboten; also etwa 6.8 Prozent. Nesslau weist mit gerad 2.2 Prozent einen wesentlich kleineren Anteil auf. Laut dem Gemeindepräsidenten, Thomas Diezig, sind es in erster Linie Zweitwohnungen, die angeboten werden. Für ihn sei es positiv, gebe es dadurch doch weniger kalte Betten und einen grossen Einfluss auf die Wohnungsknappheit gebe es dadurch nicht. Auch für den Geschäftsführer von Toggenburg Tourismus, Christian Gressbach, ist es positiv, da dies eine Angebotserweiterung sei. Zentral für ihn sind jedoch die Hotellerie und die Parahotellerie. Kritisch beurteilt Gressbach jedoch, dass für Airbnb eine flächendeckende Pflicht zur Abgabe von Kurtaxen fehle. Andere Kantone sind da weiter, so zum Beispiel Luzern, Zug und Zürich. Aktuell laufen jedoch Verhandlungen zwischen den Tourismusorganisationen und Airbnb. Es sei möglich, dass ab dem 1. Juli 2025 auf Airbnb Kurtaxen erheben werden.

Foto ro 18.02.25

Raureif

Im Schweizerdeutschen sagt man auch:
«Picki», «Biecht», «Düft», «Bicht»,
«Bicki», «Ghick», «Chigg», «Tuft»,
«Riiff», «Jäch» …
Und wohl noch viele mehr!

D. Informationen zu den Bergbahnen

1. Die «ToggenBurg» **Quelle: TT 5.2.24**

Das Toggenburger Tagblatt beschreibt in der Rubrik «Damals» Ereignisse, die sich vor 100, 50, 20 oder 10 Jahren ereignet haben.

Vor 10 Jahren
Februar: Wildhaus. «ToggenBurg»- dieses Wort ist richtig geschrieben. Denn die «Toggen-Burg» wurde in drei Tagen, dank dem vielen Neuschnee, aus 2000 Kubikmetern Schnee erschaffen und steht für die Kinder und weitere Schaulustige im tiefverschneiten Wildhauser Oberdorf. Die «ToggenBurg» ist ein Geschenk an alle Kinder, für die eine Schneeburg der tollste Spielplatz der Welt bedeutet. Nun ist einfach alles etwas grösser und phantasievoller.

Ja, wenn man die aktuelle Wetterlage mit dem doch knappen Schnee und den Prognosen für die nächste Zeit anschaut, dass bleibt es wohl bei der Erinnerung an diese tolle Schneeburg von 2015 im Oberdorf.

2. Verbindungspisten sollen zurück **Quelle: TT 11.02.25**

Die Facebook-Gruppe «Für eine neue Verbindung zwischen den Toggenburger Skigebieten» setzt sich aktiv für eine Zusammenarbeit der beiden Bergbahnen ein. Der Administrator der Gruppe, Harald Jenny, sieht in der Verbindung einen Mehrwert für die Skifahrerinnen und Skifahrer, aber auch für die beiden Bergbahnen sowie das Gewerbe.
Der Journalist, Robort Kucera, hat in diesem Artikel die «Geschichte» der Trennung objektiv und klar verständlich erzählt. Im Gespräch wird Harald Jenny deutlich und das mit erhobenem Mahnfinger. **«Ihr habt nicht das Kundenbedürfnis im Fokus»!**
Um beiden Bahnen, oder besser gesagt, den beiden Verwaltungsräten, einen Denkanstoss zu geben, ist eine Aktion geplant. Aktuell ist geplant, dass man sich am 20. August auf dem Chäserrugg trifft und dann entlang der Piste 14 ins Wildhauser Skigebiet wandert. Damit will man aufzeigen, dass das Gebiet **ein (!!!)** Gebiet ist und zusammengehört. Eingeladen werden auch die Verwaltungsräte. Es bleibt zu hoffen, dass diese auch teilnehmen werden und so die «Stimme des Volkes» aufnehmen können.
Ein Beitrag wurde auch im tvo ausgestrahlt.

Zum Thema «Kundenbedürfnisse» ist mir ein Bild in Erinnerung geblieben, das ich vor vielen Jahren in einer Management-Ausbildung gesehen habe.

«Entdecke die Bedürfnisse deiner Kunden»

E. Kultur

1. Hotel «Sonne» ausgezeichnet **Quelle: Holidaycheck**

Laut einer Auswertung gemäss dem Buchungsportal «Holidaycheck» gehört das Hotel Sonne zu den 25 beliebtesten Hotels der Schweiz. Es rangiert auf Platz 25. Aus der Ostschweiz erhielten die Hotels Säntis / Schwägalp (19) und Hof Weissbad (12) ebenfalls diese Auszeichnung. Wie Holidaycheck schreibt, werden keine Bewertungen gekauft und man verlässt sich einzig auf die Beurteilung der Gäste. Dies werde mit KI und echten Mitarbeitenden überprüft. Ich gratuliere Petra Federer und Philipp Kaiser und dem Sonnen-Team zu diesem Erfolg herzlich.
Diese Auszeichnung hat Bruno Anderhalden dazu bewogen, ein paar Postkarten zum Hotel Sonne zusammenzustellen. Siehe folgenden Artikel. Besten Dank an Bruno.

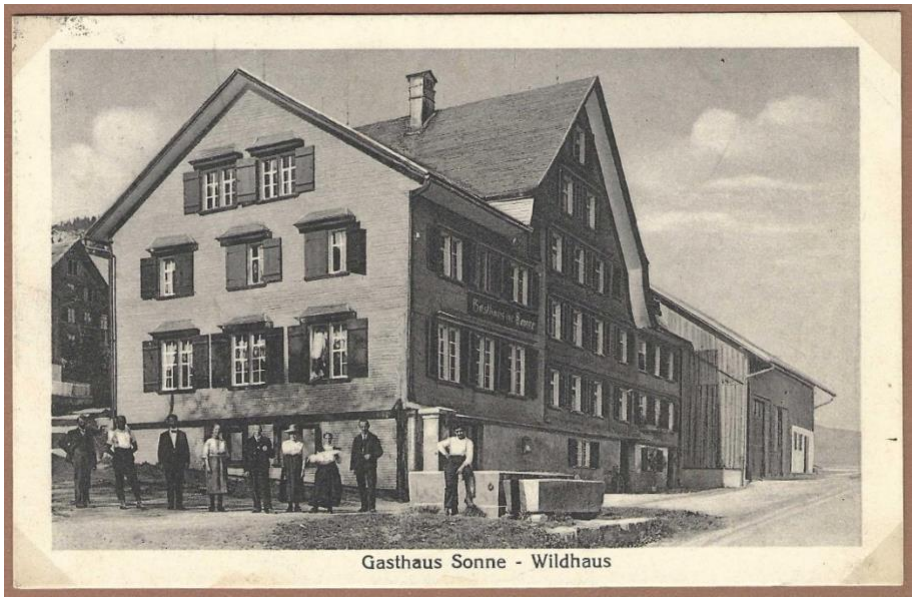
2. Von der Taverne zum Gasthaus bis zum Hotel Sonne Wildhaus Autor: B. Anderhalden

Bereits um 1800 stand auf der Passhöhe die Taverne zur Sonne, damals von Pfleger Metzger geführt. Tavernen hatten die Verpflichtung, Gäste zu beherbergen und nebst Getränken auch gekochte Speisen anzubieten.
Wenn anfänglich meist nur in den Sommer- und Herbstmonaten Gäste in das oberste Toggenburg kamen, hatte mit dem aufkommenden Wintertourismus das mittlerweile zum Hotel umgebaute Haus seine Blütezeit bis zum heutigen Tag.

Wildhaus Passhöhe
Gruss nach Romanshorn
am 25.7.1911

Gruss aus Wildhaus
Dorfplatz
rechts das Gasthaus Sonne
Gruss nach St.Gallen
am 19.5.1907

Gruss aus Wildhaus
Gruss nach St.Gallen
am 9.8.1903



Gasthaus Sonne-Wildhaus
Anfang der 20er Jahre
wurde der Stall zu Garagen
für Postautos umgebaut.
Gruss nach Oberbüren
am 20.7.1922

Gasthaus Sonne
Grüsse nach Zürich
am 5.2.1928